

Marktüberblick Nr. 10/2024

 01.10.2024  Minuten Lesezeit

Obst & Gemüse

Aktuelles Obst und Gemüse aus Europa

Paprika, Zucchini und Auberginen gehen nun auch in den **Niederlanden** ihrem Saison-Ende entgegen. Der Handel stellt auf **Spanien** um. Die zu anfänglich schwachen Qualitäten bei **Paprika** stabilisieren sich Woche für Woche. Die Umstellung auf spanische Tomaten erwarten wir etwa Anfang November. Derzeit entsprechen die Qualitäten noch nicht unseren Anforderungen. **Türkische Strauchtomaten** sind hingegen aktuell schon verfügbar. Mit holländischem Know-How und hohen Investitionen wurden in der Türkei in den letzten Jahren hektarweise Glashäuser gebaut.

Nach den ersten **spanischen** Satsumas kommen nun auch **Clementinen** auf den Markt, die ersten Clemenrubi waren jedoch geschmacklich eher enttäuschend. Nun folgen Oronules mit deutlich besseren Zuckerwerten. Erst in ca. 4-6 Wochen findet dann der Wechsel auf Clemenules – eine der besten und konstantesten Clementinen Sorten der Saison statt. Das Erntevolumen bei Orangen liegt deutlich unter dem Vorjahr – auch bei Clementinen sieht man kleineren Volumina entgegen.

Kaki sind in guten Kalibern und Qualitäten verfügbar. Diese Frucht hat ihre Fans gefunden, nicht nur ihr honigsüßer, aromatischer Geschmack, auch ihr hoher Beta-Carotin Anteil macht diese Frucht wertvoll. Neu im Programm sind kommende Woche Cherimoyas. Eine Frucht die neben Phosphor, Calcium, Kalium und Eisen auch die Vitamine A, C, B1, B2 sowie B3 enthält. Etwas unbekannter als die Kaki, aber geschmacklich ebenso interessant. Dieser wird vielfältig beschrieben. Von sahnig, über Zimtnote – bis Banane, Erdbeere... Am besten selbst probieren!

Gemischte Ernteergebnisse in Europa und Übersee

Die **Kohlernte** in Dithmarschen, dem größten geschlossenen Anbaugebiet **Europas**, hat begonnen. Es ist damit zu rechnen, dass die Ernte 10-15 % unter Vorjahr liegt. Die ersten Anfragen aus Osteuropa erreichen die Kohl-Hochburg schon sehr früh in diesem Jahr. Der guten Nachfrage stehen allerdings kleinere Kohlköpfe gegenüber.

Die Mengen an **spanischen Gurken** nehmen nun wöchentlich zu, die ersten kleinkalibrigen Gurken aus **Griechenland** erreichen den Markt. Die Preise geben nach.

Die **Auberginen-Saison** in den **Niederlanden** ist dieses Jahr früher beendet, die Umstellung auf **Spanien** war aufgrund der noch knappen Warenverfügbarkeit schwierig.

Zucchini liefen in den vergangenen Wochen auf einem relativ stabilen Niveau, aktuell ziehen die Preise leicht an. Bei Paprika aus Spanien entspannt sich hingegen die Versorgungslage, damit ist auch eine Preisespannung in Sicht. Paprika aus **Belgien** werden noch bis Oktober verfügbar sein.

Die spanischen Erzeuger starten nun auch mit **Tomaten** in die Herbstsaison. Spanien und **Marokko** brachten in diesem Jahr die Preise für Cherry-/Datteltomaten unter Druck. Ware aus den Niederlanden konnte so nur deutlich unter den Erwartungen platziert werden.

Peru meldet einen Ernterückgang von 9% bei **Avocados**. **Kenia** und **Südafrika**, die ausreichende Mengen für den Export produzieren, kündigen logistische Probleme an, die im Zusammenhang mit dem Krieg im Nahen Osten stehen. Für uns bedeutet das ein weiterhin hohes Preisniveau. Entspannung sieht man erst ab November, dann beginnt die marokkanische Ernte. Hier erwartet man ein Mengen-Plus von etwa 15% gegenüber dem Vorjahr.

Geringe Apfelernte erwartet

Düstere Ernteaussichten für die Äpfel in **Europa**: Aufgrund des späten Frosts wird die Apfelernte in **Deutschland** in diesem Jahr voraussichtlich so gering ausfallen, wie seit Jahren nicht mehr. Im Vergleich zu 2023 wird ein Verlust von 15,7 % geschätzt. Und auch in anderen Ländern ist die Lage ähnlich. In **Polen** (dem bedeutendsten Anbauland für Äpfel in Europa) liegt die Erntemenge beispielsweise Schätzungen zufolge 19,6 % unter dem Vorjahr.

Keine genaue Prognose für Kartoffelernte möglich

Durch die wetterbedingt verspätete Pflanzung der Kartoffeln hat sich im gleichen Umfang die Ernte nach hinten verschoben. Ist man es bisher gewohnt Pommes-Preise im September zu fixieren, wird sich das Thema in diesem Jahr auf Oktober

verschieben. Aktuell sind noch zu viele Kartoffeln in der Erde, um abzusehen wie die Haupternte ausfällt.

Spanien verliert Marktanteile auf dem britischen Tomatenmarkt

Spanien hat in den letzten 20 Jahren einen erheblichen Rückgang seines Marktanteils auf dem britischen Tomatenmarkt erlebt. Dieser sank von 47,8 % im Jahr 2004 auf nur noch 18,43 % im Jahr 2023. Im gleichen Zeitraum stieg der Marktanteil **Marokkos** von 0,023 % auf 34,08 %, während die **Niederlande** ihren Anteil von 40,3 % auf 35,11 % reduzierten. Zusammen dominieren beide Länder demnach nun fast 70 % des britischen Marktes. Diese Verschiebungen verdeutlichen den dramatischen Rückgang der spanischen Präsenz und die zunehmende Bedeutung Marokkos und der Niederlande als Hauptlieferanten von Tomaten nach Großbritannien.

Schlechtes Wetter setzt italienisches Obsttal unter Druck

Die ländliche Region Emilia-Romagna in **Italien** wurde erneut von schweren Überschwemmungen heimgesucht, die den Obst- und Gemüsesektor stark beeinträchtigen. Besonders betroffen ist die Gegend um Ravenna, wo 80 % der geschädigten Betriebe bereits 2023 ähnliche Schäden erlitten hatten.

In den Gebieten Faenza, Bagnacavallese und Cotignola wurden **Apfel-, Birnen-, Kiwi- und Pflaumenbäume** überflutet, wobei die Früchte mit Schlamm bedeckt wurden. Die Ernte gilt als verloren, die anhaltende Wasserstagnation könnte die Obstplantagen weiter gefährden, wie es bereits 2023 der Fall war. Die Pflanzen brechen unter der Last der Früchte zusammen und es ist unklar, ob sie sich erholen können.

Auch die Weingüter sind betroffen, es besteht das Risiko, dass die Erntearbeiten nicht bald wieder aufgenommen werden können. In den Hügeln haben neue Erdbeben viele landwirtschaftliche Betriebe getroffen, die bereits durch die Überschwemmungen des letzten Jahres betroffen waren. Die Region Marken bewertet derzeit die Schäden entlang des gesamten Küstenstreifens, insbesondere auf den Gemüseanbauflächen.

Salmonellen-Ausbruch durch Rucola vermutet

Das Robert Koch-Institut (RKI) meldet einen Ausbruch von Infektionen mit der Salmonellen-Art Salmonella Umbilo in **Deutschland, Österreich** und **Dänemark**. In Deutschland wurden bis Ende September bereits 98 Fälle registriert, während in den Jahren 2015 bis 2023 jeweils nur ein bis sechs Fälle pro Jahr auftraten.

Untersuchungen deuten darauf hin, dass kontaminierter Rucola die Quelle des Ausbruchs sein könnte. In Österreich wurde Salmonella Umbilo bereits in Proben von **italienischem** Rucola nachgewiesen. Betroffene Unternehmen haben vorsorglich bestimmte Rucola-Produkte aus dem Programm genommen, während gewaschene Produkte weiterhin angeboten werden.

Bei Transgourmet wurden keine Fälle von Salmonellen festgestellt. Vorsorglich haben wir jedoch den frisch gebündelten Rucola (1 kg) aus Italien aus dem Programm genommen. Die Convenience-Artikel von Sapro, Frikoni und Facchini Rucola bleiben im Programm, da diese gewaschen werden. Qualitätskontrollen und Untersuchungsberichte liegen uns vor.

Fleisch & Wurstwaren

Geringes Angebot an Schweinefleisch

Die Preise für Schlachtschweine tendieren auch im Oktober weiter seitwärts. Die Auszahlungspreise für die Landwirtwirte bleiben stabil (AMI 2,00€/kg SG). Das Angebot ist aktuell nicht sehr reichlich und im Rahmen von Aktionen des LEHs und C+C kommt es bereits zu Verknappungen einzelner Teilstücke.

Preise für Rindfleisch steigen deutlich

Die Preise für Schlachtvieh in **Europa** sind in den letzten Wochen massiv angestiegen. Darüber hinaus ist das Angebot noch gering, da der Milch- und Buttermarkt weiter steigt und die Abgabebereitschaft der landwirtschaftlichen Betriebe sehr gering war. Im gleichen Zug erfolgt aktuell im LEH die Umstellung auf das Herbst-/Wintersortiment mit dem Fokus auf Keulenteile, eingeleitet durch erste Aktionen. Rindfleisch befestigt sich preislich daher vor allem bei Färsen und Jungbullen weiter deutlich.

Die Schlachtmengen in **Argentinien** sind weiterhin gering. Die Preise für Rump&Loins Container im Ursprung sind Ende September nochmals deutlich angestiegen und haben sich auf einem Niveau von 15.500-16.000 USD/t bewegt. Weiteren Druck auf die Preise verursachen verspätete Schiffsankünfte und die entsprechenden Abfertigungsmodalitäten. Der Markt wird bis Jahresende als sehr hochpreisig eingeschätzt.

Geringe Schlachtzahlen und steigende Preise bei Lammfleisch

Die Schlachtzahlen von Lämmern in **Neuseeland** entwickeln sich tendenziell weiter rückläufig, wobei die Nachfrage in der EU und weltweit wieder steigt. Insgesamt befestigt sich der Markt seit einigen Monaten, wobei sich die Tendenz zu steigenden Preisen in der Frische aber auch im TK-Bereich fortsetzt.

Steigende Nachfrage, aber geringe Mengen an Kalbfleisch

Die deutlich steigende Nachfrage nach Kalbfleisch seit Mitte September trifft aktuell auf ein sehr kleines Angebot an Schlachtkälbern in den **Niederlanden**. Dies ist besonders bei ROSE-Kälbern zu spüren. Der unerwartete Rückgang des Schlachtkälberangebotes übersteigt zum Teil 25%. Dies führt zu einer geringen Auslastung der Fleischunternehmen und einem geringen Angebot. Es wird erwartet, dass die Preise bis Jahresende weiter deutlich steigen.

Molkereiprodukte

Milchmarkt weiterhin angespannt

Die Mengen der angelieferten Milch gehen saisonbedingt weiter zurück und bewegen sich unter der Vorjahresmenge. Zusätzlich weisen die Inhaltsstoffe einen niedrigen Fett-Anteil auf. Diese beiden Faktoren führen dazu, dass die Verwertung zu Produkten wie **Käse** oder **Butter** mehr Milch erfordert um den nötigen Fettgehalt zu erreichen. Somit wägen die Molkereien genau ab, in welches Produkt die Milch verwertet wird.

Da die Situation schon länger angespannt ist, sind die Läger von Käse und Butter weiterhin leer, was dazu führt, dass die Molkereien nur Bestandskunden mit fixierten

Volumen bedienen. Wie sich die Lage in Richtung Weihnachten weiterentwickelt, bleibt abzuwarten. Es wird jedoch aktuell kein positiver Verlauf erwartet. Kurzfristige Konsequenz sind weitere spürbare Preissteigerungen bei Käse und Butter mit Umsetzung Oktober. Der Milchpreis wird sich unter diesen Vorzeichen zum Jahreswechsel ebenfalls nach oben entwickeln.

Sonstiges

Entspannung bei Seefrachten

Derzeit ist bei den Seefrachten in **Asien** eine Entspannung am Markt zu beobachten. Es gibt aktuell wieder Platz auf den Schiffen und es werden auch wieder schwere 20-Fuß-Container mitgenommen. Der Grund: Viele Importeure haben aufgrund der unsicheren Lage, Ladungen, die ursprünglich erst später hätten verschifft werden sollen, auf Juli und August vorgezogen. Dadurch ist das Ladungsaufkommen aktuell geringer, was zu mehr Platz auf den Schiffen führt und die Frachtraten sinken lässt.

Es ist jedoch möglich, dass die Raten nach der Golden Week (arbeitsfreie Woche in China im Oktober) wieder ansteigen. Dieses Auf und Ab könnte sich weiter fortsetzen. Auch die Situation in Israel/Jemen/Golf von Aden bleibt unsicher. Der Preis von Rohöl hatte sich deutlich entspannt, ist jedoch am ersten Oktober-Wochenende wieder nach oben geschossen. Wenn die Ölanlagen der Iraner angegriffen werden, sind weitere Steigerungen zu erwarten.